

Keller, Gottfried: 1 (1854)

1 Du, der so lang im Herzen mich geborgen,
2 Mit allen meinen grämlichen Gebrechen,
3 Mit meinen hastig immer neuen Schwächen,
4 Mit allen meinen wunderlichen Sorgen;

5 Die Hand vergessend botest jeden Morgen,
6 Wenn ich die Nacht vorher mit blindem Stechen,
7 Mit ungerechtem oder bittrem Sprechen
8 Dir schnitt ins Herz, so treu und unverborgen;

9 Nicht um zu spähn nach Tadel oder Lobe,
10 Will ich dir diese Lieder übersenden,
11 Eh unsre Jugendtage ganz erblassen:

12 Nein, nur zur letzten schwersten Freundesprobe!
13 Ich muß mich gegen deinen Glauben wenden –
14 Wirst du mich darum endlich doch verlassen?

(Textopus: 1. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51032>)